

-
- Persistenter Identifier:** 1602495396786_51_1895
- Titel:** Jahreshefte des Vereins für Vaterländische Naturkunde in Württemberg : zugl. Jahrbuch d. Staatlichen Museums für Naturkunde in Stuttgart
- Autor:** Hell, Carl
Kirchner, Oskar von
Lampert, Kurt
Nies, Friedrich
Schmidt, August
- Ort:** Stuttgart
- Datierung:** 1895
- Signatur:** XIX965/8
- Strukturtyp:** volume
- Lizenz:** <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>
- PURL:** https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1602495396786_51_1895/1/
- Abschnitt:** Jahresbericht für die Zeit vom 1. März 1894 bis 1. März 1895
- Autor:** Schmidt, August
- Strukturtyp:** article
- Lizenz:** <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>
- PURL:** https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1602495396786_51_1895/532/LOG_0029/

Erdbeben-Kommission.

Jahresbericht für die Zeit vom 1. März 1894 bis
1. März 1895.

Von Prof. Dr. A. Schmidt in Stuttgart.

1) 12. Juli 1894. Die Schwäbische Chronik, 13. Juli, Mittagsblatt berichtet:

Onstmettingen, 12. Juli. In der vergangenen Nacht, in welcher noch der Westwind sauste, wurde hier 18 Minuten nach 2 Uhr eine Erderschütterung wahrgenommen. Zwei ziemlich starke Stöße folgten schnell nacheinander, dröhnend wie ferner Kanonendonner, worauf die Fenster klirrten, Ofenthürchen zuklappten und viele Häuser so erschüttert wurden, dass die Schlafenden plötzlich aufwachten und die Familienväter das Haus durchsuchten, in der Meinung, es sei irgend etwas zusammengebrochen oder eingestürzt. Nach meinem Dafürhalten kamen die Stöße und dumpfen Töne von Westen her, einige meinen sie seien von Norden gekommen. Um 2 Uhr soll es auch gedonnert haben. Auf der Bühne eines Hauses lagen einige Kalkstücke, die sich infolge der Erderschütterung von der Wand losgelöst hatten.

Dieselbe Zeitungsnummer brachte einen Bericht aus

Hechingen, 12. Juli. Stürmische Witterung, starker Erdstoss verbunden mit dumpfem Geräusch, Zeit aber (abweichend von oben) $\frac{1}{2}$ 2 Uhr.

Das Abendblatt vom 16. Juli berichtete aus

Bodelshausen, 14. Juli. Die von Onstmettingen und Hechingen berichtete Erderschütterung ist auch hier um dieselbe Zeit, wie in Onstmettingen, nachts zwischen $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ 3 Uhr (nicht $\frac{1}{2}$ 2 Uhr, wie nach Bericht von Hechingen) verspürt worden (im Pfarrhaus, Schulhaus und in anderen Gebäuden), auch unter ganz ähnlichen Erscheinungen wie dort: 2 schnell einander sich folgende Stöße, Dröhnen, wie vom Abstürzen der Decke im unteren Raum

des Hauses, Wanken von Hausgeräten, Klirren des Ofenrohrs und Geschirrs. Die Richtung der Stösse schien nicht bloss nach den Wahrnehmungen der aus dem Schlaf geweckten Hausbewohner, sondern auch nach Aussagen eines beim Eintritt der Erschütterung noch wachenden Bewohners von Westen nach Osten zu gehen. Die bezeichneten Gebäude, in denen die Erschütterung verspürt wurde, liegen theils auf der Höhe, theils in der Thalsohle.

Auf Erkundigung berichtete Herr Pfarrer MERCKLE aus Onstmettingen der Erdbebenkommission: Zeit 2^h 18—20' nach Telegraphenuhr, Beobachtung im ganzen langgestreckten, auf Jura liegendem Ort gemacht, 2 Stösse, einzelne sagen 3, im Zwischenraum von 1, 2 höchstens 3 Sekunden, Richtung West nach Ost, den Stössen nachfolgendes Donnerrollen, wie bei nahendem Gewitter, nur wenige Sekunden während. Herr Pfarrer FABER aus Bodelshausen teilt mit, dass auch in Dusslingen und Mössingen der Erdstoss verspürt wurde.

2) 17. Juli. Die Schwäb. Chronik vom 19. Juli, Mittagsblatt, berichtet:

Hechingen, 18. Juli. Gestern abend $\frac{3}{4}$ 12 Uhr wurde hier wieder ein Erdbeben verspürt. Die Erschütterung war nicht so stark, wie in der Nacht vom 11. auf den 12. d. M. Die Bewegung ging in der Richtung von Osten nach Westen.

Nach Bericht von Herrn Pfarrer FABER an die Erdbebenkommission wurde auch dieser Erdstoss im Pfarrhaus von Bodelshausen wahrgenommen.

3) 9. Dezember. Die Schwäb. Chronik vom 10. Dezember, Mittagsblatt, berichtet:

Hechingen, 9. Dezember. Heute früh $\frac{1}{2}$ 5 Uhr ist hier ein ziemlich starkes Erdbeben, von Südwesten nach Nordosten gehend und von starkem Getöse begleitet, verspürt worden.

4) 13. Januar 1895. Der Schwarzwälder Bote vom 17. Januar berichtet von einem Erdbeben, das am 13. Januar 5^h 20' nachmittags den ganzen südlichen Schwarzwald, besonders stark die Umgegend von Todtnau erschütterte. In Württemberg scheint nur Schramberg die Erschütterung verspürt zu haben. Der Schwarzwälder Bote vom 21. Januar berichtet nach Schr. A.: Auch hier wurde die Erschütterung um 5^h 30' (nach der Kirchenuhr) bemerkt und zwar in der Dauer von etwa 4 Sekunden in der ungefähren Richtung SO.—NO.

5) 26. Januar 1895. Die Schwäb. Chronik, Mittagsblatt, berichtet:

Aus dem Oberamt Balingen. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag, etwa 20 Minuten nach 11 Uhr, wurde in der Richtung

vom Hohenzollern her ein nicht unbedeutender Erdstoss verspürt. In den Häusern hatte man das Gefühl, als ob auf der Bühne eine schwere Last zu Boden gefallen wäre, die das ganze Haus erzittern und die beweglichen Gegenstände wanken machte.

Auch aus Hechingen und Wankheim, letzterer Bericht nach der Tübinger Chronik, brachte die Schwäb. Chronik vom 29. und 27. Januar, je Mittagsblatt, Berichte. Die nähere Erkundigung der Erdbebenkommission bei der Tübinger Chronik blieb ohne Erfolg, dagegen erhielt die Erdbebenkommission bestätigende Berichte aus Hechingen von Herrn EGLER, Redakteur der Hohenzollern'schen Blätter, und aus Engstlatt von Herrn Pfarrer GMELIN. Diese geben als Zeit 26. Januar abends $\frac{3}{4}$ 12 Uhr der erstere, 11^h 18' der letztere, Uhren je nach der Bahnuhr gehend. An beiden Orten je ein Stoss. Eine Frau in Engstlatt, die mit Spinnen beschäftigt war, wurde vom Kanapee aus in die Höhe geworfen und flüchtete sich vor Angst in die Schlafkammer. Die Richtung in Engstlatt schien dem Berichterstatter die von Norden her zu sein, einer Nachbarin die von SW.—NO. Geräusch, wie wenn im oberen Stock ein Kasten umgestürzt wäre oder, wie die Ortsbewohner sagten, als liesse man auf der Bühne schwere Säcke niederfallen.

6) 28. Januar. Das Stuttgarter Neue Tagbl. v. 30. Jan. berichtet: Tübingen, 29. Januar. Vergangene Nacht $\frac{1}{4}$ 3 Uhr vernahm man zwei rasch aufeinanderfolgende und mit ziemlich starkem Geräusch verbundene Erdstöße. Die Kälte betrug diesen Morgen 23° R.

Nähere Erkundigung durch die Erdbebenkommission blieb ohne Erfolg, das Seismometer des Tübinger mineralogischen Instituts zeigte keine Störung.

7) 4. Februar. Die Schwäb. Chronik vom 5. Februar, Mittagsblatt, schreibt:

Hechingen, 4. Februar. Heute früh 4^h 20' wurden hierzweistarke Erschütterungen mit donnerähnlichem Getöse wahrgenommen. Die letzte Bewegung ging von O. nach W. mit einem gewaltigen Stoss nach oben.

Herr Redakteur EGLER berichtet auf Anfrage: Zeit: 4. Februar 4^h 40'. Die Erschütterung wurde in Hechingen in allen Stadtteilen beobachtet, auch von Haigerloch wurde das Beben gemeldet. Entgegen dem Merkurberichte nur 1 Stoss, dem kurz vor 12 Uhr nachts ein Donner vorausging, Stoss von unten mit ostwestlicher Richtung mit gleichzeitigem Getöse.

8) 5. Februar. Die Schwäb. Chronik vom 7. Februar, Mittagsblatt, berichtet:

Hechingen, 6. Februar. Gestern nachmittag 12^h 45' wurde hier schon wieder ein ziemlich starkes Erdbeben mit Getöse verspürt. Die Bewegung ging von O. nach W.

Herr Redakteur EGLER berichtet an die Erdbebenkommission übereinstimmend die Zeit 12^h 45' mittags, 1. Stoss, Richtung wie am 26. Januar und 4. Februar O.—W., gleichfalls von gleichzeitigem rasselndem Getöse begleitet.

Von Seismometerbeobachtungen sind als bemerkenswert, weil von mehreren Apparaten angezeigt, zu berichten:

1) 26. Mai 1894. Störungen mit Uhrauslösung in Hohenheim, 8^h 53' 8" (a. m. oder p. m. unbestimmt), Plieningen, Seismometer nach LASAULX, 4^h 4' p. m. und Stuttgart Realgymnasium 5^h 24' 54" p. m. mit stärkerem vertikalem (2 mm) und schwachem nordsüdlichem ($\frac{1}{2}$ mm) Ausschlag in Stuttgart, während in Hohenheim alle Apparate ostwestlichen Ausschlag anzeigten.

2) 7. Juni 1894. Störungen der Seismometer in Stuttgart und Tübingen.

3) 5. Juli. 4^h 9' 4" a. m. Auslösung der Uhr im Realgymnasium, Ausschläge vert. 1 mm, nordsüdlich 3 mm.

4) 12. Juli. 10^h 19' 2" a. m. Auslösung ebenda, vert. 1 mm u. s. 1 $\frac{1}{2}$ mm.

5) 26.—30. September. Uhrauslösung zwischen 26.—27. September, zu spät beobachtet, um die Zeit zu berechnen. Starke Störungen aller drei, auch des ostwestlich schwingenden Pendels. Um dieselbe Zeit, nach Mitteilung von Prof. Dr. GERLAND, Störungen am Seismometer in Strassburg.

6) 27. November. 3^h 34' 13" p. m. vert. $\frac{1}{2}$ mm, nordsüdlich 2 mm, Störungen an diesem Tage ebenfalls in Strassburg beobachtet. Erdbeben am Gardasee morgens nach 6 Uhr.

Die Tage des japanischen Erdbebens vom 22. März 1894 und des venezolanischen vom 28. April 1894 (vergl. PETERMANN's Mitteilungen 1895, Heft 1 u. 2) zeichneten sich am Apparate des Realgymnasiums durch nordsüdliche Ausschläge (3 mm resp. 2 mm) aus.

Vom 8. Januar 1895 bis 23. Februar 1895 sind im ganzen 16 Mal auffallende nordsüdliche Störungen je im Betrage von 2—4 mm beobachtet worden, fast ausnahmslos ohne begleitende vertikale oder ostwestliche Störungen. Eine lokale Ursache war nicht zu ermitteln. Alle berichteten Ausschläge sind solche des Apparates mit dreifacher Übersetzung der Bodenbewegung.